

Rondell

Autor(en): **Goldluft, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **3 (1899)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-572587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kommt wohl der Frühling noch nicht bald?

Originalzeichnung von E. Kreidolf, (Zägerweilen) München.

Berge. Mich fröstelt. Blumen und Lichter sind verschwunden, die letzten Töne verklungen, die Farben verblaßt.

Zwei Gestalten treten an meine Seite und sehen mich neugierig an. Seid ihr's, Wanderlust und Daseinsfreude? Was wollt ihr von mir? Mein Urteil? Reichet euch die Hände, Kinder, und bleibet stetig beisammen!

In einer Nacht bin ich durch die weite Welt gezogen und Vieles, Schönes und Bunt'es hab' ich gesehen. Doch welcher von euch ich den Vorzug geben soll, das hab' ich nicht gelernt. Bleibet beisammen! Riesengroß ist das All, und reich in dem, was es bietet. Doch soll man nicht sagen, dieses sei schöner, denn jenes. Nur wer es ganz erfaßt, dem bietet es wahren Genuß.

→→→ Rondell. ←←←

Ein bunter Schmetterling, auf blumenreicher Wiese
An einem Frühlingmorgen durch die Lüfte schwebend,
Naht sich der schönsten Blüte, lieblich duftend,
Und lispelt zu ihr Worte seiner heißen Liebe.

Die holde Braut senkt liebeglüh'nd das zarte Köpfcgen.
Er küßt sie leis' und fliegt dann fröhlich auf:
Ein bunter Schmetterling auf blumenreicher Wiese,
An einem Frühlingmorgen durch die Lüfte schwebend.

Ein loser Knabe kommt, zum Spiel ersehend
Die schönste Blüte auf der weiten Flur.
Er bricht die von dem Kuß noch Träumende — —
Und traurig irrt, vergeblich suchend
Ein bunter Schmetterling auf blumenreicher Wiese.

R. Goldlust.